

Memo zur Gesprächs- und Verhandlungsrunde

Umzug des Refugeeprotests in das ehemalige Servitenkloster

2. März 2013 im Café Stein

Teilnehmer_innen:

Mohamad Wazir Atef, Mir Dihangir, Michael Genner, Paul Gulda, Adalat Khan, Michael Prüller, Darius Schutzki, Marissa Lôbo, Alexander Pollack, Kurto Wendt, Catrin Seefranz

In dem von Adalat Khan und Teilnehmern am Flüchtlingsprotest initiierten Treffen wurde über Bedingungen und Perspektiven einer Übersiedlung der protestierenden Flüchtlinge in das von der Erzdiözese Wien angebotenen Servitenkloster nachgedacht und eine Reihe von Entscheidungen und Vereinbarungen getroffen.

Das vorliegende Memo soll dazu dienen, die wichtigsten Punkte des ausführlichen Gesprächs festzuhalten.

(Das Memo wird auch in einer englischen Version vorliegen).

A. Rechtliche Rahmenbedingungen

a. Meldeadresse

Das Kloster kann und soll den Refugees als offizielle Meldeadresse dienen.

b. „M und M“ – Schutz vor Schubhaft

Wie mit dem Ministerium bzw. der Polizei und der Erzdiözese schriftlich vereinbart, unterzeichnen die Flüchtlinge vor ihrem Transfer ein Dokument, in dem Sie die Meldeadresse und ihre Bereitschaft zur Mitwirkung an dem behördlichen Verfahren bestätigen. Beim Umzug ins Kloster wird dieses Dokument und ihre Identität überprüft. Wie schriftlich bestätigt vom Ministerium/Polizei, garantiert dieses Dokument, dass sie ordentlich gemeldet sind und zur Mitwirkung bereit und deshalb vor Schubhaft geschützt.

c. Symbolischer Schutz durch Kirche und ihre Vertreter

Zusätzlich wurde vereinbart, dass die Kirche, speziell Kardinal Schönborn, verschiedentlich und öffentlich den protestierenden Flüchtlingen ihren Schutz gewährt. (Im Wissen, dass es ein Kirchenasyl etc. nicht gibt). Der Kardinal wird neuerlich seine Solidarität mit ihren Anliegen zum Ausdruck bringen. Zudem wird die Erzdiözese auf Wunsch auch individuelle Briefe ausgeben, die die Flüchtlinge als Bewohner des Klosters „ausweisen“. Im Fall von Shajahan ist die Erzdiözese auch in Form eines Briefes für ihn eingetreten, das kann auch in anderen Fällen gemacht werden.

d. Wiederaufnahme der Fälle – Rechtsberatung und -vertretung

Mit der Übersiedlung ins Kloster wird eine individuelle Überprüfung aller Fälle und Wiederaufnahme (Wiederaufrollen) der Verfahren in Gang gebracht.

Die Erzdiözese stellt dazu mit Hilfe der Caritas rechtliche Beratung und Vertretung für alle im Kloster gemeldeten Flüchtlinge zur Verfügung, so dass ihre bestmögliche Beratung und Betreuung gesichert ist und gewährleistet ist dass allen ein faires Verfahren zukommen kann.

Die in diesem Bereich tätigen NGOs, Asyl in Not oder das Asylnetzwerk werden sich in diese Beratung / Vertretung einschalten.

Die bestmögliche rechtliche Beratung und Vertretung wurde von allen Beteiligten als entscheidender Punkt definiert.

e. Informationsoffensive Pakistan/Afghanistan etc.

Weiters wurde vereinbart, dass gemeinsam von verschiedenen Seiten an einer Informationsoffensive zu der aktuellen Situation in Pakistan/Afghanistan gearbeitet werden soll. Ziel wäre, eine Aktualisierung des „Länderdossiers“ zu Pakistan, Afghanistan gearbeitet werden soll, das den Asylentscheidungen zu diesen Ländern zugrunde liegt. Bereits bestehende Initiativen (Waterhouse) oder ein geplantes Forum in der Hofburg sollen einander ergänzen und die Situation für Flüchtlinge aus diesen Ländern längerfristig verbessern.

f.

B. Gemeinsame Definition des neuen Ortes

- a. Um die Lebensbedingungen im Kloster gemeinsam festzulegen, soll eine kleine Arbeitsgruppe von Flüchtlingen, Erzdiözese, Caritas, Pfarrgemeinde und Unterstützer_innen gebildet werden, die Vereinbarungen erarbeitet (Hausordnung etc.)
- b. Der neue Ort, das Kloster, soll den Flüchtlingen als Ort dienen, an dem Sie Schutz finden und ihren Kampf für ihre Rechte fortführen können.
- c. Die Flüchtlinge kommen an den Ort in die Grundversorgung, möchten aber selber so viel wie möglich mitarbeiten (selber kochen etc.)
- d. Das Kloster soll ein offener Ort sein, an dem die Flüchtlinge nicht isoliert sind und in Austausch mit der Zivilgesellschaft sein können. An dem kulturelle Aktivitäten (Deutschkurse, Diskussionsrunden etc.) stattfinden können. Es soll öffentliche und private Räume geben (die angebotenen Schlafräume im 2. Stock).
- e. Die Flüchtlinge wollen an der Renovierung des Klosters und der Herstellung von Räumen tatkräftig mitarbeiten. Und durch diesen Einsatz auch zum Ausdruck bringt, dass sie nicht unterstützt werden wollen, sondern selbst für ihren Lebensunterhalt sorgen wollen.
Damit wird im Kloster auch ein Modellprojekt initiiert!

C. Übersiedlung konkret

a.

Von allen Beteiligten wurde eine Übersiedlung in das von der Erzdiözese angebotene Kloster befürwortet. Die anwesenden Refugees werden nach einer internen Beratung noch heute, 2. März, zu einer definitiven Entscheidung kommen. (Als Repräsentanten haben sie im Gespräch schon eine vorläufige Entscheidung bekannt gegeben, so dass erste Schritte auch bereits eingeleitet wurden, also der Bus bestellt, der Kardinal informiert wurde etc.).

b. Transfer ohne Medien etc.

Als Zeitpunkt für den Transfer wurde Sonntag, 8 Uhr festgelegt, dann soll ein Bus die Flüchtlinge ins Kloster bringen.

Der Transfer soll ohne öffentliche und vor allem mediale Begleitung stattfinden. (Es sollen keine Bilder von Flüchtlingen im Bus, bei der Identifikation durch Behörden etc. in Umlauf kommen).

c. Gemeinsame Pressearbeit zur Übersiedlung

Zur Übersiedlung wird eine gemeinsame Pressemitteilung und Pressekonferenz gemacht und die Kommunikation abgestimmt.

d. Pressekonferenz am Montag

Am Montag wird eine gemeinsame Pressekonferenz im Kloster durchgeführt. Diese wird am Sonntag vorbereitet.

e. Geheimhaltung

Der Transfer soll geheim gehalten bleiben bis zur Presseaussendung knapp davor.

f. Bildpolitik

Es soll keine Bilder vom Transfer geben, sondern erst vom neuen Ort.

Die Anwesenden unterzeichnen das vorliegende Gesprächsprotokoll:

Mohamad Wazir Atef

Mir Dihangir

Michael Genner

Paul Gulda

Adalat Khan

Michael Prüller

Darius Schutzki

Marissa Lôbo

Alexander Pollack

Kurto Wendt

Catrin Seefranz